

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration Grünanlagen, Forsten, Gesundheit und Feuerwehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 201 – Ressort Soziales Stadtbetrieb 305 – Gesundheitsamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Uwe Temme 563 2831 563 8038 uwe.temme@stadt.wuppertal.de
	Datum:	18.05.2011
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0397/11/1-A</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>30.06.2011</b>	<b>Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Sachstandsbericht zur Gesundheitskonferenz / zum Gesundheitsbericht, Große Anfrage der FDP-Fraktion</b>		

### Grund der Vorlage

Große Anfrage der FDP – Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal – VO/0397/11 – vom 20.04.2011

### Beschlussvorschlag

Die Beantwortung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Harald Bayer

## **Begründung**

### **1. Wann ist der letzte Gesundheitsbericht für die Stadt Wuppertal erstellt worden?**

Der letzte Gesundheitsbericht wurde 2011 zum Thema „Impfung im Alter“ vorgelegt.

### **2. Für wann ist der nächste Gesundheitsbericht geplant?**

2012 zum Thema: Kindergesundheit.

### **3. Für wann ist die nächste Gesundheitskonferenz geplant und in welchen Abständen finden diese statt?**

Die nächste Sitzung findet am 29.06.2011 statt. Es finden vier Gesundheits- und Pflegekonferenzen pro Jahr statt – im Bedarfsfall auch mehr. Im Jahre 1998 wurden die bis dahin getrennt tagenden Gesundheits- bzw. Pflegekonferenzen zu einer Konferenz vereinigt. Die enge Verbindung der Bereiche und die Mitgliederüberschneidung waren die Begründung.

## **4**

### **a) An welche Institutionen/Personen richtet sich die Gesundheitskonferenz?**

Die Konferenz richtet sich an die Fachleute der im Gesundheitsbereich tätigen Institutionen und Organisationen sowie die kommunalpolitischen Vertreterinnen und Vertreter.

### **b) Wer wird eingeladen?**

Eingeladen werden Vertreterinnen und Vertreter folgender Institutionen und Organisationen:

Wohlfahrtsverbände, Kranken-/Pflegekassen, Behindertenbeirat, Kliniken, WohnBa, MDK, Altenpflegeheime, ambulante Pflegedienstleister, Gleichstellungsstelle, Ärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung, Ratsfraktionen, Seniorenbeirat, Apothekerkammer, Selbsthilfegruppe, aus der Verwaltung (305, 201). Regelmäßig nehmen 30 bis 35 Personen teil. Dauer der Sitzung zwischen eineinhalb und zweieinhalb Stunden.

Darüber hinaus nehmen externe Referentinnen und Referenten teil.

### **c) Wer bzw. welche Stelle hat die Gesundheitskonferenz berufen und wann geschah dieses?**

Der Rat der Stadt Wuppertal. Die Geschäftsstelle der Konferenz nahm am 01.02.1996 die Arbeit auf.

**5. Die Gesundheitskonferenz ist beim Ressort Soziales und der Gesundheitsbericht beim Gesundheitsamt angesiedelt. Wie werden diese beiden Aufgabenbereiche koordiniert?**

Eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes nimmt regelmäßig an den Gesundheitskonferenzen teil. Seitens des Gesundheitsamtes werden zu von der Gesundheitskonferenz gewünschten Themen Bericht erstattet

**6. Ist es sinnvoll, diese beiden Aufgaben in getrennten Ressorts und unterschiedlichen Geschäftsbereichen wahrzunehmen?**

Bei isolierter Betrachtung wäre eine Wahrnehmung der gesamten Aufgaben in unterschiedlichen Organisationseinheiten wenig sinnvoll. In Wuppertal hat es sich allerdings als sinnvoll erwiesen, die Gesundheitskonferenz in Kombination mit der Pflegekonferenz durchzuführen. Eine organisatorische Schnittstellenproblematik ist hierdurch entweder für den Bereich Soziales/Pflege oder für den Bereich Gesundheit vorgegeben. Angesichts der organisatorischen Vorteile der genannten Konstellation sollte diese jedoch in Kauf zu nehmen sein.

**7. Mit welchen organisatorischen oder anderen Veränderungen können hier Verbesserungen erreicht werden?**

Mögliche grundsätzliche organisatorische Änderungen hinsichtlich der Gesundheits- und Pflegekonferenz und der Gesundheitsberichterstattung hätten, wie in Beantwortung des Punktes 6 dargestellt, positive und negative Auswirkungen, wobei nach hiesiger Auffassung die negativen überwiegen würden. Sonstige Veränderungsmöglichkeiten im Rahmen vorhandener Ressourcen unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess und werden natürlich ggf. angestrebt.

**8. Welche Synergien mit der Gesundheitswirtschaft lassen sich erzeugen?**

Diese sind prinzipiell möglich, setzen jedoch die Bereitschaft aller zu einer engen Kooperation und Koordination ihrer Aktivitäten im Bereich der gesundheitlichen Versorgung voraus. Doppelangebote sind zu vermeiden und freiwerdende finanzielle Mittel und personelle Ressourcen können für noch nicht bearbeitete defizitäre Bereiche eingesetzt werden.

**Demografie-Check**

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+/0/-
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+/0/-
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+/0/-

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

entfällt

**Kosten und Finanzierung**

entfällt

**Zeitplan**

entfällt

**Anlagen**